

Geschichte zu Sylvester 1981 in Loccum.

Ich erzähle heute Abend von einer Frau. Jetzt bin ich diese Frau, darum sage ich: ich.

Ich bin eine alte Frau, 400 Jahre bin ich alt.

Vorvorgestern bin ich geboren.

Montag habe ich 100 Jahre gelebt.

Dienstag habe ich 100 Jahre gelebt.

Mittwoch habe ich 100 Jahre gelebt.

Donnerstag habe ich 100 Jahre gelebt.

Vielleicht bin ich heute abend noch 100 Jahre älter - 500⁵⁰⁰ Jahre alt.

Ich bin an einem Ort, der anders ist als der, wo ich vor hundert Jahren gelebt habe:

hier ist ein Haus mit vielen Fenstern, die so aussehen, als wenn in allen unseren Gesichtern Nasen ohne Unterschiede wären.

Lange Gänge sind in diesem Haus - braun- und gelbe Türen.

Heimlich gucke ich, wenn eine Tür offen steht und verwundere mich sehr. In jedem Zimmer steht ein Bett, vielleicht zwei Betten,

Stühle ~~xxx~~, ein Tisch, ein Schrank und sie sehen alle gleich aus wie die Fenster. Was ist das für ein merkwürdiges Haus? Wer wohnt hier? Sehen sie alle gleich aus, so wie die Fenster?

Ich horche, ich gucke, ich lache ein wenig.

Hier wohnen ja klei~~xxx~~ne Menschen. Die großen Leute nennen sie Kinder. Sie haben große und kleine, braune, blaue und grüne Augen, lachende, ernste, weinende. Kein Auge ist wie das andere. Die Nasen sind auch so: kleine und große Nasenböcker, runde und schmale. Immer gerade paßte der Finger Minein. Wie gut. Das ist wie ein großer Schatz.

Ich gehe weiter und horche. Da müssen doch noch mehr Menschen sein. Schlafen sie alle -- weinen sie alle ~~leise~~ vor sich hin?

Ich gehe lange. Da höre ich etwas. Es wird heftig gesprochen. Da wieder etwas anderes: lachen - leise sprechen -- Musik- ruhig reden. Ich merke, daß ich umgeben bin von vielen Menschen und ich merke, daß ich eben viele Jahre gelebt habe, vielleicht dreißig ~~xxx~~ Jahre, weil ich etwas weiß von vielen Menschen mit verschiedenen Augen und verschiedenen Nasen. Wie kommt es nur, daß es so viele Schätze gibt? Was machen diese Menschen hier nur, und warum hocken sie zusammen? Vielleicht, weil sie sich wundern über die verschiedenen Nasen und Augen. Aber warum muß dabei geredet werden, Lachen kann ich noch verstehen. Vielleicht reden sie darüber, daß sie heute hundert Jahre gelebt haben und erschrecken: ich bin ja uralte - und sie bestätigen sich gegenseitig, daß sie noch so jung sind und alles in Ordnung ist.

Ich gehe auf eine Tür zu und öffne sie ganz leise. Plötzlich merke ich, daß meine Sinne sich verdoppeln. Ich kann nicht nur sehen, sondern kann doppelt sehen- ich kann nicht nur hören, sondern kann hören, was nicht gesagt wird, das ist unschätzbar. Ich mache die Tür weit auf. Da sitzt ein Mann auf der Erde und um ihn herum Kinder: was macht er nur mit ihnen?

- Joschi und die Kinder --

Ich gehe weiter. Mein Herz ist froh. Es klopft leicht und schnell. Zuerst war es Angst, jetzt ist es Lachen. Schatz-Schatz-Schatz klopft es immerzu. Kinder - Kinder- Kinder: Ich will immer sieben bleiben- hat das eben ein Kind gesagt? Geht das überhaupt? Ich muß das wissen. Da müssen wieder Kinder sein - andere. Ja tatsächlich. Ein großes weißes Tuch und Kinder. Was haben sie nur in der Hand?